



LIEBE BESUCHER UND MITWIRKENDE BEIM
17. SACHSEN-ANHALT-TAG,

im August gibt es unsere Bewegung seit nunmehr 20 Jahren. Mit guter Resonanz, aber auch nachdenklicher Besinnung bei Ihnen, sind wir auf diesem Fest politischer und behördlicher Unvernunft mit bittersüßen Anspielungen entgegengetreten.

Zum Feiern und Beglückwünschen ist uns angesichts der Flutkatastrophe heute hier nicht zumute, denn es gibt in diesem Moment in Sachsen-Anhalt noch zahlreiche Menschen, die in ihren Wohnungen immer noch im Wasser stehen. Diesen Menschen gebührt unsere Solidarität.

Wir danken ebenso wie die Offiziellen den ungezählten engagierten Menschen, die freiwillig an die Deiche geeilt sind oder die die Logistik bereitgestellt haben oder die diejenigen umsorgt und versorgt haben, die Tag und Nacht im Einsatz waren. Wir danken den ausgebildeten Katastrophenschutz Helferinnen und -helfern von Feuerwehren, Technischem Hilfswerk und vielen weiteren Hilfsorganisationen aus dem gesamten Bundesgebiet und sogar aus dem Ausland. LIEBE HELFERINNEN UND HELFER, Ihr seid großartig!

Wir danken auch denjenigen Soldatinnen und Soldaten, die ihrer Abkommandierung an die Deiche mit Enthusiasmus gefolgt sind und selbstlos die von der Katastrophe betroffenen Menschen unterstützt haben. WERTE SOLDATEN, für fast alle von Ihnen wird es das erste Mal gewesen sein, dass Sie sich bei einer sinnvollen, weil humanitären Aufgabe enga-

gieren konnten, ohne Urlaub nehmen zu müssen. Nunmehr sind Sie leider wieder zurückbeordert, Ihr Kriegshandwerk weiter zu erlernen, zu trainieren und auszuüben. Ein paar von Ihnen sind nicht in die Kasernen oder auf die Truppenübungsplätze zurückgekehrt, weil Ihr Befehl lautet, hier auf dem Sachsen-Anhalt-Tag Jugendliche und deren Eltern für die Bundeswehr zu begeistern. Seien Sie anständig, ehrenhaft und aufrecht und berichten Sie den Neugierigen von der Kriegsrealität in Afghanistan, von Ihren Befehlen, Menschen zu töten, von Ihrer Sorge um das eigene Leben und von Ihren traumatisiert oder tot zurückgekehrten Kameraden. Seien Sie in Ihren Schilderungen realistisch: Nicht der Hochwasserschutz oder die Bewahrung von seltenen Pflanzen auf Truppenübungsplätzen sind Ihre Aufgaben, sondern gehorsamer Kampf.

SEHR GEEHRTE POLITISCH VERANTWORTLICHE, der Bundeswehr laufen laut aktuellen Presseberichten weiterhin die Rekruten weg. Auch sofern Sie der Bundeswehr regierungspolitisch wohlgesonnen sind oder sein müssen, danken Sie bitte der Institution Bundeswehr nicht überschwänglicher für die Mitwirkung bei der Bewältigung der Hochwasserkatastrophe, als den vielen anderen Institutionen und Helfern. Nicht zuerst die Soldatinnen und Soldaten haben Sachsen-Anhalt vor noch Schlimmerem bewahrt, sondern die Gemeinschaft von Menschen, die angesichts der Katastrophe solidarisch Hand in Hand miteinander gearbeitet haben. Man hat Ihnen auch nicht geglaubt, dass die Bundeswehr nach Afghanistan entsandt wurde, um dort Brunnen zu bohren. Bitte versuchen Sie nicht erneut, das Klischee des Soldaten als Zivilhelfer zu bedienen.

Wir wünschen uns allen einen ruhigen und nachdenklichen Sachsen-Anhalt-Tag.

DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER
IN DER BÜRGERINITIATIVE OFFENE HEIDE